

# Die Genossenschaft »Bremer Höhe« eG im Fokus Pankower Bezirkspolitik –

## Die Gründung der WBG »Bremer Höhe« eG aus Sicht des Bezirkes

Klaus Mindrup

Der Verkauf der »Bremer Höhe« stellte ein für den Bezirk herausragendes Ereignis dar, das die Entwicklung im Sanierungsgebiet Helmholtzplatz maßgeblich beeinflusste. Zwar hatte die Wohnungsbaugesellschaft WiP seit 1993 mehr als 100 Wohngebäude verkauft, davon ca. 30 an Mietergemeinschaften, jedoch war noch nie ein geschlossenes Wohnensemble dieser Größe und dieser historischen Bedeutung dabei. So war es für die Bezirksverordneten und das Bezirksamt von Anbeginn selbstverständlich, diesen Verkaufsfall zum Gegenstand politischer Willensbildung zu machen.

Die damalige Baustadträtin Dorothee Dubrau (Bü90/Grüne) lud unverzüglich nach dem Bekanntwerden der Verkaufsabsichten der WiP zu einer öffentlichen Sondersitzung des Sanierungsbeirates am 17. 11. 1999 in die Aula der Thomas-Mann-Schule ein. Etwa 400 Mieter wollten wissen, was mit ihren Wohnungen geschehen sollte. Herr Friedland, Geschäftsführer der WiP, erläuterte die Verkaufsabsichten seines Unternehmens. Herr Plickert von der Betroffenenvertretung Helmholtzplatz sprach sich gegen den Verkauf der »Bremer Höhe« an einen Zwischenerwerber aus. Ulf Heitmann erläuterte die Möglichkeit der Gründung einer Genossenschaft. Bei einer Abstimmung am Ende der Versammlung sprachen sich die Anwesenden gegen einen Verkauf an einen Investor und für eine Genossenschaft aus.

Am 23. 11. 1999 wurde das Bezirksamt Prenzlauer Berg »vor Eintritt in die Tagesordnung« von Herrn Friedland über den beabsichtigten Verkauf der »Bremer Höhe« informiert. In dem Protokoll der Sitzung heißt es wörtlich:

»Herr Friedland erläuterte die Notwendigkeit der Wohnungsverkäufe im Rahmen des Alt-schuldenhilfegesetzes und verwies dabei auf das Schreiben der WiP vom 12.11.1999 an die Mieter der »Bremer Höhe«. Ergänzend hierzu legte Herr Friedland dar, dass auch ein Verkauf an eine mögliche Genossenschaft abgesichert wird, in dem eine Rückabwicklung des Verkaufs an den Zwischenerwerber zu gleichen finanziellen Konditionen rechtlich für eine Genossenschaft garantiert wird.«

Weiter heißt es im Protokoll: »Nach Hinweisen von BzBm (gemeint ist der damalige Bezirksbürgermeister Reinhard Kraetzer – d. A.) erklärte Herr Friedland, dass die Rechte zum Verbleib als Mieter gewahrt blieben. Er verwies in diesem Zusammenhang auch auf die Einhaltung der Mietobergrenzen im Sanierungsgebiet und den Ausschluss von Luxusmodernisierungen.«



Klaus Mindrup, Mitglied des Aufsichtsrats WBG »Bremer Höhe« eG und SPD-Abgeordneter der BVV Pankow von Berlin